

PIPPA GOLDSCHMIDT

VON DER NOTWENDIGKEIT, DEN WELTRAUM
ZU ORDNEN. STORYS

AUS DEM ENGLISCHEN
VON ZOË BECK

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe:

© CulturBooks Verlag 2018

Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg

Tel. +49 40 31 10 80 81

info@culturbooks.de

www.culturbooks.de

Alle Rechte vorbehalten

Translated from the English language: »The Need for Better
Regulation of Outer Space. A Collection of Short Stories«

First published in Great Britain by Freight Books

Copyright © by Pippa Goldschmidt, 2015

Quellenvermerk Brecht-Zitate:

Textauszug aus: Bertolt Brecht, Leben des Galilei,

in: ders., Werke. Große kommentierte Berliner und
Frankfurter Ausgabe, Band 5: Stücke 5.

© Bertolt-Brecht-Erben / Suhrkamp Verlag 1988

Foto Goldschmidt: © Chris Scott

Übersetzung: Zoë Beck

Redaktion: Jan Karsten

Herstellung: Klaus Schöffner

Satz: Dörte Karsten

Umschlaggestaltung: Carolin Rauhen

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

Erste Auflage 2018

ISBN 978-3-95988-098-5

FÜR MEINE FAMILIE

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG IN DIE RELATIVITÄTSTHEORIE	9
DER ERSTE STERN	18
WIE KORREKT MUSS MAN SEIN (UM IM LEBEN ETWAS ZU ERREICHEN)	37
DAS SCHNEEWITTCHEN-PARADOX	43
DER SPRACHGESTEUERTE LIFT	57
WETTSTREIT UM UNSTERBLICHKEIT	63
HELDEN UND FEIGLINGE	72
DIE SUCHE NACH DUNKLER MATERIE	110
DER SÜDLICHSTE PUNKT	114
VON DER NOTWENDIGKEIT, DEN WELTRAUM ZU ORDNETEN	133
IDENTITÄTSDIEBSTAHL	135
GLEICHUNG FÜR EINEN APFEL	137
DIE NÄCHSTE HILFE IST EINE MILLION LICHTJAHRE ENTFERNT	159
FREIER FALL	161
KEINE ZAHLEN	174
SICHERHEITSÜBERPRÜFUNGEN	184
GESCHICHTE DES LEBENS	192
ANMERKUNGEN	217
DANKSAGUNG	221
ÜBER DIE AUTORIN	223

EINFÜHRUNG IN DIE RELATIVITÄTSTHEORIE

14-wöchiger Kurs. Gute Grundkenntnisse in Mathematik erforderlich.

Woche 1

Du sitzt in der ersten Reihe des Hörsaals und hörst dem Dozenten zu. »Alice fährt mit der Bahn. Sie richtet die Taschenlampe auf Bob, der am Bahnsteig steht.«

Den Dozenten kennst du noch nicht, er muss neu sein. Du rutschst auf deinem Sitz herum, und natürlich sieht er dich an. Er macht eine winzige Pause, stottert für alle anderen kaum merklich, während du siehst, wie er die Geometrie deiner Bluse analysiert.

Du fragst dich, ob Alice regelmäßig mit dem Zug fährt und dabei mit ihrer Taschenlampe auf Männer leuchtet. Du stellst sie dir in einem Plastikregenmantel und hochhackigen Stiefeln vor. Du fragst dich, was Bob von der ganzen Sache hat, vielleicht steht er auf Alice.

»Alice sieht, wie sich das Licht der Taschenlampe gleichmäßig in alle Richtungen ausbreitet und Spitze und Ende des Zugs gleichzeitig trifft.« Die anderen Studenten schreiben das in ihre Hefte. Du kritzelt ein Herz auf den Umschlag deines Heftes und denkst darüber nach, noch einen Knopf deiner Bluse zu öffnen.

»Aber Bob sieht, wie das Licht zuerst das Ende des Zugs erreicht und dann die Zugspitze. Weiß jemand, wer recht hat? Alice oder Bob?« Stille. Du siehst zu den anderen

Studenten rüber, bevor du die Hand hebst, und er nickt dir zu.

»Sie haben beide recht. Aus Bobs Perspektive kommt das Ende des Zugs auf das Licht zu, und die Spitze bewegt sich davon weg. Deshalb sieht er, wie das Licht zuerst das Zugende erreicht, bevor es die Zugspitze trifft. Aber Alice fährt mit dem Zug, und für sie bewegen sich Spitze und Ende nicht. Aus ihrer Sicht erreicht das Licht gleichzeitig Spitze und Ende.« Du hältst inne. »Sie haben beide recht«, wiederholst du.

Er nickt wieder, bevor er fortfährt. »Die Lichtgeschwindigkeit ist eine Konstante, und diese führt zu unterschiedlichen Versionen der Realität. Jede davon ist gleichermaßen zulässig.« Das gefällt dir. Kurz und knapp. Du malst weiter Herzchen, während er doziert.

Woche 2

Bob tut dir ein bisschen leid. Nie geht er irgendwohin, er steht immer nur am Bahnsteig und wartet darauf, dass Alice mit ihm kommuniziert. Sie hat den ganzen Spaß. Dir ist aufgefallen, dass die anderen Studenten alles aufschreiben, was der Dozent sagt, aber sie können keine seiner Fragen beantworten. Du musst nichts aufschreiben. Du hast den ganzen Kram schon durch. Dir gefällt, wie er dich jetzt ansieht, wenn er eine Frage stellt, als würde er etwas von dir erwarten.

Sein Ehering blitzt im künstlichen Licht des Hörsaals. Du streichst über die Knöpfe deiner Bluse.

Woche 3

Alice befindet sich in einem Aufzug, der auf die Erde zu stürzt. Der Dozent sagt, dass sie nichts fühlt, während sie

fällt, nicht einmal die Schwerkraft, aber du bist dir ziemlich sicher, dass sie Angst haben könnte. Bob wartet wahrscheinlich immer noch an irgendeinem Bahnsteig auf sie und fragt sich, wo sie ist. Der arme, treue Bob. Was für ein Idiot.

Es sind jetzt weniger Studenten geworden. Das passiert an diesem Punkt des Kurses immer. Sie kommen damit nicht klar. Die Extrapolation von alltäglichen Dingen – Uhren, Züge, Taschenlampen – zum Imaginären: Trägheitskräfte, gekrümmte Raumzeit, das Vakuum. Du bist daran gewöhnt. Du kommst klar.

Am Ende der Vorlesung, wenn sich die anderen Studenten rausschieben, kommt der Dozent zu dir rüber. Du verdeckst dein Heft, damit er die Herzchen nicht sieht.

»Sie schreiben nie etwas auf.« Wieder diese Schrofheit.

»Das muss ich nicht«, und du lächelst und gehst.

Woche 4

Dir wird eine Kursarbeit aufgegeben: »Messen Sie Newtons Fehler in seiner Ableitung der Umlaufbahn des Merkurs um die Sonne und belegen Sie, wie Einstein diesen Fehler mithilfe der allgemeinen Relativitätstheorie korrigieren konnte.«

Das ist der übliche Lehrbuchkram. Du bist fast schon enttäuscht davon, dass der Dozent so wenig Fantasie zu haben scheint. Du hoffst, dass er in anderen Aspekten seines Lebens mehr Fantasie zeigt. Du schickst ihm eine E-Mail mit der Antwort und musst nicht lange warten, bis er zurückschreibt. Er will dich sehen, in seinem Büro. Es hat eine Woche länger gedauert als üblich, aber das ist egal. Es bleibt noch eine Menge Zeit.

Du warst schon mal in dem Büro, als es der letzte Dozent noch hatte. Der jetzige hat die Möbel umgestellt, aber der Teppich ist noch an seinem Platz. Du erinnerst dich an den Teppich.

»Es gibt einen praktischen Teil bei der Kursarbeit«, erklärt er dir. »Sie müssen sich ein Experiment aussuchen, das ich dann genehmige.«

Du schlägst ein schnelles, unkompliziertes Experiment vor, eins, dass du mit ihm auf dem Boden seines Büros ausführen kannst. Er stimmt zu.

Woche 5

Alice befindet sich jetzt in einem Raumschiff und reist fast mit Lichtgeschwindigkeit durch das Universum, während Bob, wie üblich, zu Hause auf sie wartet. Du vermutest, dass Bob jetzt nicht mehr so heiß aussieht, nach der ganzen Warterei auf Alice und den Gedanken, die er sich um sie macht.

»Wer kann erklären, warum Bob schneller altert als Alice?« Er trägt heute ein schönes Hemd, frisch und gebügelt, vermutlich von seiner Frau. Du stellst dir vor, wie du deine Hände über seine Arme gleiten lässt, über seine Schultern und an seiner Brust hinab, und dabei die Wärme seines Körpers spürst.

Heute sind nur noch drei andere Studenten im Hörsaal. Der Dozent wartet darauf, dass du antwortest, aber du bleibst still. Du siehst nicht ein, warum du die ganze Arbeit machen sollst.

Woche 6

Du schlägst dem Dozenten vor, das Experiment zu wiederholen, nur um sicherzugehen, dass die Ergebnisse dieselben

sind wie zuvor. Er stimmt zu. Danach sieht sein Hemd im Hörsaal ein wenig zerknittert aus.

Die Raumzeit ist von deinem Experiment komprimiert worden. Der Dozent steht vor dem Whiteboard und stochert sich durch eine Gleichung, und er liegt gleichzeitig ausgestreckt auf dem Teppich, ein dünner Schweißfilm ist auf seinem Bauch zu sehen.

Das Experiment wird nun regelmäßig wiederholt, gelegentlich auch zweimal täglich. In seinem Büro schließt er hinter dir die Tür, biegt deinen Kopf zurück und küsst deinen Hals.

Woche 7

Der Dozent stellt Bob und Alice Carol vor. Carol ist abenteuerlustiger als die beiden. Sie fällt in schwarze Löcher, wo sie von der gekrümmten Raumzeit zu einem Faden lang gezogen und vom Rest des Universums abgeschnitten wird. Während sie eine letzte Nachricht aussendet, bevor sie hinter dem Ereignishorizont versinkt, sehen Bob und Alice eine statische Vision von ihr, die für immer über dem Abgrund balanciert.

Du kannst sie ebenfalls sehen. Sie trägt deine Lieblingsjeans: die, die der Dozent eilig heruntergerissen hat. Du trägst sie heute wieder, obwohl der Stoff einen Riss hat. Du hoffst, dass er es bemerkt und sich erinnert.

...

ENDE DER LESEPROBE

Ab 12. März 2018. 224 Seiten, 20,00 Euro (D), 20,50 Euro (A).